

richten! Ein Heimweh, wie er noch nie empfunden, bemächtigte sich seiner und drängte alle Reize und Schönheiten, welche selbst im Winter das Morgenland schmücken, weit zurück.

Mit Augen voll Tränen langte Fritz in seiner Wohnung an, und unter Tränen schlief er endlich ein, worauf liebliche Träume ihn wiederum in die liebe Heimat zurückversetzten. —

### 10. Großer Schreck.

Der Neuheit Reiz war vorüber und mochte nicht länger die vielen Unannehmlichkeiten Konstantinopels verdecken, welche dem Fremden und namentlich dem Deutschen lästig fallen. Zwar blühten bereits die Rosen und tausend andere Blumen, und die Bäume kleideten sich in junges Grün, während in Deutschland noch der Winter in seinem Schneepelze einherging. Auch belebten die lauen Lüfte fröhliche Sänger, und bunte Schmetterlinge gaukelten von Blume zu Blume. Ei ja, schön, sehr schön ist's in Konstantinopel, und glücklich könnte das Leben dort genannt werden, wenn — die Menschen besser wären!

Schleich hatte seine sämtlichen Vögel verkauft und eine ansehnliche Summe dadurch gewonnen. Er traf daher Anstalt, sich und seinen Gehilfen wieder nach Hamburg oder einem andern deutschen Hafen einzuschiffen. Scheibelfritz harrete mit unaussprechlicher Sehnsucht der Abreise entgegen, welche auf den nächsten Tag festgesetzt war. Daher riet ihm der Herr, sich noch einmal in der großen Stadt recht umzusehen, und gab ihm zu diesem Behufe am Morgen dieses Tages so viel Zehrgeld, als er zu seiner Unterhaltung bedurfte. Besonders empfahl er ihm den Besuch des nahen Dertchens Bujukdere, welches überaus reizend an dem Ufer des Bosporus liegt und die Landhäuser der europäischen Gesandten enthält.

Die Brust voll froher Hoffnungen und sein Hänkel im Bauer bei sich tragend, ging Fritz aus seiner bisherigen Wohnung fort, die für immer zu verlassen er das lebhafteste